

**Strategische Ziele der Stadt Offenburg –
Kennzahlen zur Zielerreichung****Ziel 4 – THH 04, Wirtschaftsförderung, Marke-
ting und Liegenschaften:****Weiterentwicklung der wirtschafts- und ar-
beitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen
am Standort Offenburg****K1: Gewerbeflächenentwicklung**

a) Besiedelte Gewerbeflächen:

2009:	410 ha
2010:	411 ha
2011:	419 ha
2012:	421 ha

b) Verfügbare Gewerbeflächen:

2009:	30 ha
2010:	29 ha
2011:	21 ha
2012:	19 ha

**K2: Anzahl der Betriebsbesuche und
Betriebskontakte**

2009:	528 / 39
2010:	539 / 57
2011:	578 / 56
2012:	602 / 48

K3: Anzahl der Unternehmensforen

2009:	3
2010:	3
2011:	3
2012:	3

K5: Zentralitätskennziffer Einzelhandel

2009:	179
2010:	179
2011:	179
2012:	179

K6: Gewerbesteuerentwicklung

2009:	47 Mio. Euro
2010:	82 Mio. Euro
2011:	45 Mio. Euro
2012:	61 Mio. Euro

**K7: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen
Arbeitsplätze (Stand 30.6.)**

2009:	34.166
2010:	34.896
2011:	35.819
2012:	35.682

Wirtschaftsförderung

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwicklung der heimischen Wirtschaft durch die Schaffung günstiger Standortrahmenbedingungen bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitionsfreundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisensicheren Wirtschafts-, Branchen- und Betriebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

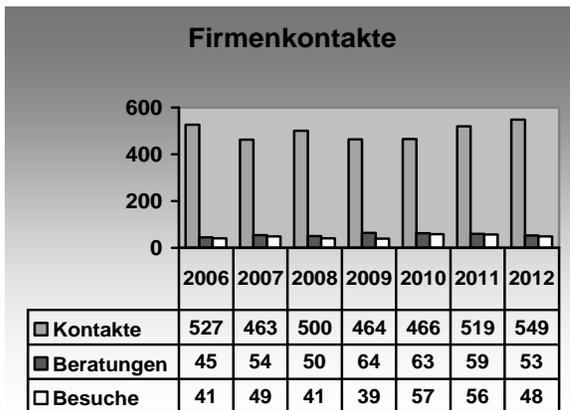
Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu, für die sich auf der Grundlage eines funktionierenden Informations- und Kommunikationssystems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatzpunkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis sich abzeichnender Problemlagen bietet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter Entwicklungsengpässe zu unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort, die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig erkennen und lösen zu können, sondern langfristig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima fördern.





**Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege,
 Betriebsbesuche und -beratungen**

Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fanden 2012 drei Veranstaltungen des Offenburger Wirtschaftsforums statt. Als Gäste der Firmen Stahlbau Müller, tesa und Kratzer Präzisionstechnik nutzten jeweils über 100 Offenburger Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit des intensiven Informations- und Gedankenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung und erhielten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieser Unternehmen werfen zu können. Neben offiziellen Betriebsbesuchen von Frau OB Schreiner bei Burda Digital Systems, Philipp Kirsch Kältetechnik, Servolift u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2012 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.

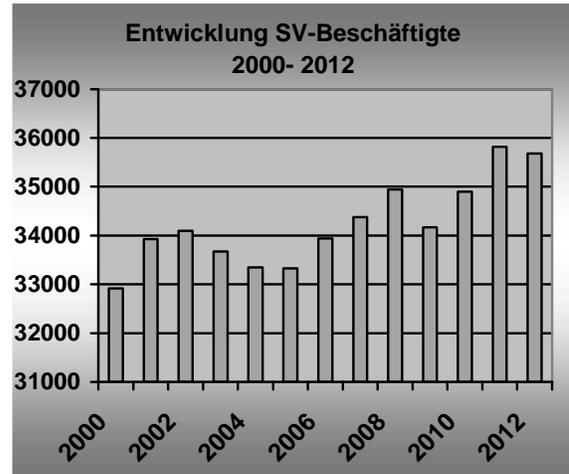


Beschäftigungsentwicklung 2000 – 2012

Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich im Zuge der konjunkturellen Erholung nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008/09 überaus dynamisch entwickelt. Der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang 2009 konnte in den vergangenen Jahren, in denen nahezu 2.000 zusätzliche Arbeitsplätze in unserer Stadt entstanden sind, mehr als kompensiert werden.

Seit 2009 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten um nahezu 5 %, seit

1999 um 12,4 % auf heute knapp 36.000 gestiegen – im Vergleich zu 9,6 % Zuwachs in Baden-Württemberg. Im Vergleich zu 2011, als mit 35.819 SV-Beschäftigten ein historischer Beschäftigungs-Höchststand in Offenburg erreicht werden konnte, ist die Beschäftigung allerdings leicht um 137 Personen auf aktuell 35.682 SV-Beschäftigte zurück gegangen.



Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2012

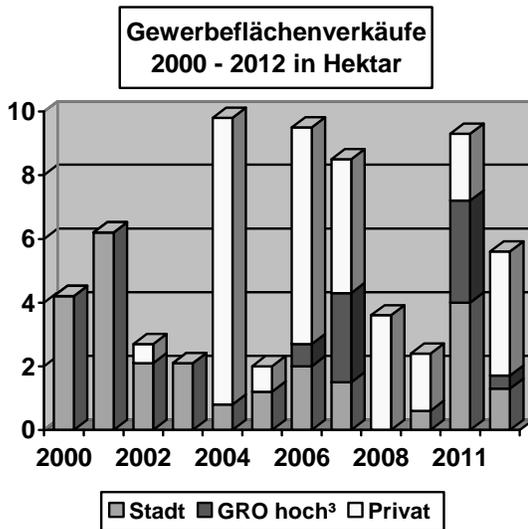
Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.

In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2012 insgesamt 72,6 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 26,5 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 72 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum ca. 1.150 neue Arbeitsplätze geschaffen; über 3.200 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2012 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holderstock“) sowie der Bahn und der Aurelis (ehem. Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen. Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke gleichzeitig auch die weitgehende Aufsiedlung

der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.

Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, werden hierdurch zunehmend eingeschränkt. Die aktuellen Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HIWIN im Gewerbegebiet Rammersweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.



Der Umstand, dass 2012 noch 1,3 Hektar städtische Gewerbeflächen veräußert werden konnten, ist im Wesentlichen dem Erwerb einer vorgehaltenen Optionsfläche im Eingangsbereich des Gewerbegebiets Waltersweier durch die Firma Markant zu verdanken. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ noch 19 Hektar vollständig erschlossener und sofort bebaubarer Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, von denen 6,5 Hektar als Optionsflächen bzw. verbindliche Reservierungen für künftige Betriebserweiterungen ansässiger Unternehmen vorgeplant sind.

Veräußerung städtischer Gewerbegrundstücke im Zeitraum 2000 - 2012:

Zwischen 2000 – 2012 wurden insgesamt 47 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 26,5 Hektar für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die

Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger Betriebe veräußert.

Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar. Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (18 Fälle mit zusammen 5,8 Hektar), (Groß-) Handelsbetriebe (15 Fälle mit zusammen 14,3 Hektar) sowie Industrie- (6 Fälle mit zusammen 3,8 Hektar) und Handwerksbetriebe (5 Fälle mit zusammen 1,2 Hektar) vergeben.

Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (10,4 Hektar), Elgersweier (6,7 Hektar) und Rammersweier (1,8 Hektar).

Ansiedlungsart	Fälle	Fläche (ha)	Arbeitsplätze (Stand 2012)	
			neu	gesichert
Neuansiedlungen	5	1,3	40	-
Verlagerungen	18	6,2	45	340
Erweiterungen	24	19,0	845	1.540
Ingesamt	47	26,5	930	1.880

Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute nahezu 2.000 Arbeitsplätze sichern und über 900 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und entwicklungsbehindernder Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.



Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch³

Vor dem Hintergrund der sich bereits vor einem Jahrzehnt abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch³ im Süden des Offenburgers Stadtgebiets projektiert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenvorsorge im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2012 wurden einschließlich des JVA-Neubaus 19,6 Hektar und damit über 50 % der insgesamt 32,8 Hektar erschlossener und baureifer Gesamtfläche im Gewerbepark hoch³ vermarktet. Aktuell stehen noch 8,5 Hektar Gewerbeflächen im Teilgebiet Schutterwald und 4,7 Hektar im Teilgebiet Hohberg für Betriebsansiedlungen zur Verfügung. Davon sind ca. 5 Hektar als Optionsflächen bzw. verbindliche Reservierungen für weitere Betriebsansiedlungen und Erweiterungen vorge-merkt.

Technologiepark Offenburg (TPO)

Der Technologiepark Offenburg unterstützt Unternehmensgründungen und junge Unternehmen durch Beratung, Kontaktvermittlung, Einbindung in regionale Netzwerke und Vermietung von Räumen.

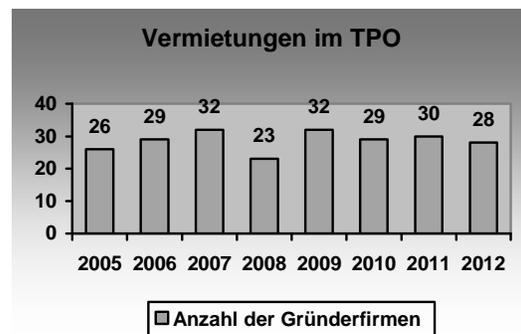
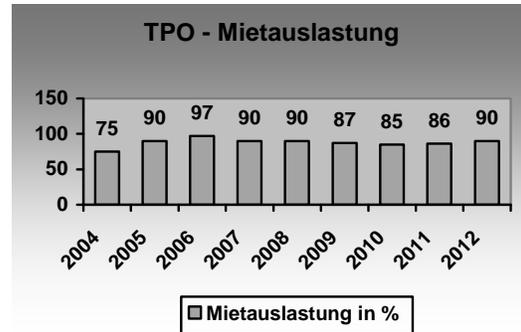
Für die Beratung steht der Arbeitskreis Starthilfe zur Verfügung, der sich aus ehemaligen Managern zusammensetzt.

Kontakte und Einbindung in regionale Netzwerke werden den Gründern hauptsächlich über das Kuratorium des TPO, die Stadt Offenburg, die WRO und die Hochschule Offenburg ermöglicht.

Im Jahr 2012 gab es einen Wechsel in der Geschäftsführung des TPO. Herr Dr. Rolf-Eckhard Bandl ging nach sechs Jahren Amtszeit zum 31.03.2012 in den Ruhestand. Sein Nachfolger, Herr Bruno Schwelling, ehemaliger Finanzvorstand der Papierfabrik Köhler, Oberkirch, trat sein Amt zum 01.04.2012 an. Das 25-jährige Bestehen des Technologieparks Offenburg wurde im

September 2012 mit einer Festveranstaltung bei der Sparkasse Offenburg (Festredner Herr Franz Fehrenbach, Aufsichtsratsvorsitzender der Robert Bosch AG) sowie einem Gründertag im TPO gewürdigt.

Die Vermietung der Räumlichkeiten des TPO lag in 2012 bei durchschnittlich 90 % und damit um 4 Prozentpunkte über 2011. Die Zahl der Gründerfirmen lag 2012 bei 28 und damit um 2 unter 2011.



Liegenschaften

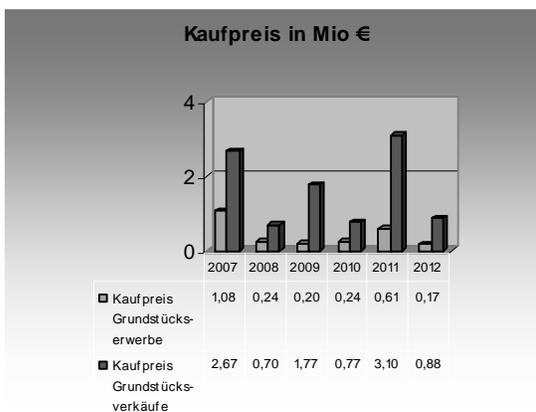
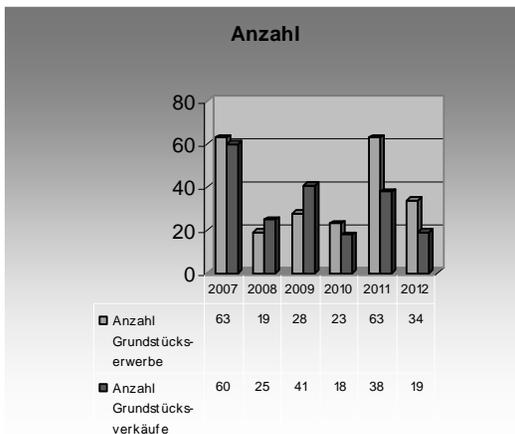
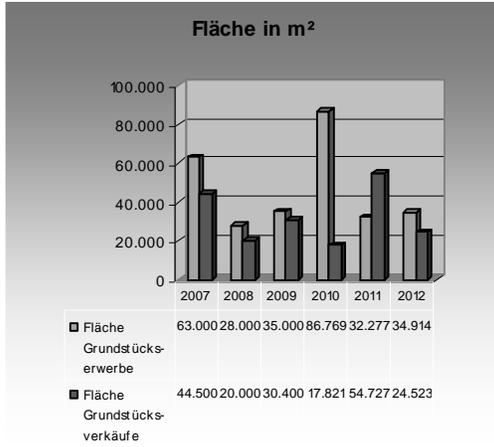
Im Jahr 2012 wurden die zwei städtischen Wohnbauplätze im Stadtteil Elgersweier, Baugebiet „Hinter den Gärten“ veräußert. Herauszuhebende Verkäufe waren zudem der Verkauf von Gewerbebauplätzen im Gewerbegebiet Waltersweier an die Firma Markant und im Gewerbegebiet „An der Rammersweierer Straße“ an die Firma Lacon.

Grunderwerb wurde - neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorratung - u.a. für Ausgleichsmaßnahmen für den Artenschutz im Zusammenhang mit dem geplanten Wohnbaugelände „Im vorderen Brand“ im Stadtteil Zunsweier getätigt.

Im Hinblick auf das geplante Wohnbaugelände „Seitenpfaden“ wurden die Pachtverhältnisse im Bereich der dort befindlichen Kleingartenanlage zum Jahresende gekündigt und eine Ersatzgar-

tenanlage im Gewinn „In der oberen Löwer“ angelegt.

Insgesamt wird eine Fläche von 540 ha landwirtschaftlich verpachtet.



Stadtentwicklung

Ziel 10 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:

Reduzierung der CO₂-Emissionen in Offen- burg (Klimaschutz)
 - um 20 % bis 2020
 - um 35 % bis 2035
 - um 60 % bis 2050

K1: Abnahme der CO₂-Emissionen gegenüber dem Bezugsjahr 1990:

Für Offenburg:
 1990: 674 kt CO₂
 2000: 700 kt CO₂ (+ 4 % gegenüber 1990)
 2010: 660 kt CO₂ (- 2 % gegenüber 1990)

Je Einwohner:
 1990: 12,7 t
 2000: 12,2 t (- 4 % gegenüber 1990)
 2010: 11,1 t (- 13 % gegenüber 1990)

K2: Anteil erneuerbarer Energien in Offenburg:
 1990: 4 %
 2000: 6 %
 2010: 11 %
 (Gebäudeheizung der privaten Haushalte, erneuerbare Energien einschließlich Holz)

K3: Energieverbrauch der Städt. Gebäude
 Gebäudeheizung:
 2010: 14.000 MWh
 2011: Zahl nicht vorliegend
 Strom:
 2011: 4.000 MWh
 2012: Zahl wird vorauss. im Spätjahr vorliegen

K4: Anteil erneuerbarer Energie bei städt. Gebäuden
 2011: ca. 5 %
 2012: Zahl wird vorauss. im Spätjahr vorliegen
 (Gebäudeheizung, erneuerbare Energien einschließlich Holz)

Zu Ziel 10, Maßnahme M1: Umsetzung der Klimaschutzstrategie für Gesamt-Offenburg

Die **Stelle der Klimaschutzmanagerin** wurde im September 2012 geschaffen und in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Die Klimaschutzmanagerin koordiniert die **Umsetzung des Aktionsplans 2012/2013** mit seinen insgesamt 41 Maßnahmen. Die **Teilnahme am European Energy Award** soll 2014 beginnen. Die **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit** wird sukzessive vorangetrieben.

Zu Ziel 10, Maßnahme M2: Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien

Die **Potentialanalyse und Konzepterarbeitung für erneuerbare Energien** in Offenburg wurde durch den strategischen Energiemanager in Abstimmung mit der badenova vorbereitet. Ein Förderantrag wurde gestellt.

Die angestrebte Erhöhung der erneuerbaren Energien-Quote bei städt. Gebäuden lässt sich zahlenmäßig derzeit noch nicht dokumentieren. In jedem Fall aber ist die Stadtverwaltung in diesem Bereich vorangeschritten, was sich etwa am Beispiel des Schulzentrums Nordwest zeigt: Hier wurde 2012 eine bilanzielle Deckung des verbrauchten Stroms durch Eigenproduktion der Gebäude (PV und BHKW) in Höhe von ca. 54 Prozent erreicht (bis 2010 lag dieser Wert bei 0 Prozent). Der CO₂-Ausstoß der Gebäude wurde so um ca. 40% gesenkt.

Zu Ziel 10, Maßnahme M3: Senkung des Energieverbrauchs der städt. Gebäude und möglichst förderfähige bauliche bzw. technische Maßnahmen

Die **Einführung eines strategischen Energiemanagements** wurde durch die Schaffung Besetzung der Stelle des strategischen Energiemanagers mit Hans-Jürgen Schneble im Fachbereich 5 realisiert. Die **modellhafte Sanierung eines städtischen Gebäudes** (= eine Schule) wird derzeit vorbereitet. Im Rahmen der angestrebten **Erhöhung der KWK-Quote bei städt. Gebäuden** wurde die Zahl von einer Anlage im Jahr 2010 auf sechs Anlagen (Stand Ende 2012) gesteigert. In die Dämmung städtischer Gebäude, deren derzeitiger Heizwärmeverbrauch schon heute vergleichsweise niedrig ausfällt, wurde weiter investiert. Zudem wird seit der Verabschiedung des Klimaschutzkonzepts bei der Sanierung städtischer Objekte schon der Standard EnEV - 30% angewendet. Die Auswirkungen dieses Vorgehens werden sich erst zukünftig zahlenmäßig nachvollziehen lassen.

Zu Ziel 10, Maßnahme M4: Entwicklung von Energiestandards und Energiekonzepten in Neubau- und Sanierungsgebieten

Energieeffiziente Gebäudestandards: Im Neubaugebiet Seitenpfaden wird die Stadt die Bauherinnen und Bauherren über den städtebaulichen Vertrag dazu anhalten, Niedrigenergiehäuser nach KfW-Effizienzhausstandard 55 zu bauen. Der gleiche Standard wird im Sanierungsgebiet Mühlbach vorgesehen.

Nahwärmenetze: Für das Sanierungsgebiet Mühlbach wird der Aufbau eines Nahwärmenetzes in Form eines zentralen Erdgas-Blockheizkraftwerks (BHKW) geplant, an das alle Gebäude des Gebietes angeschlossen werden sollen.

Stadtentwicklung

Am 1.1.2012 wurde die Stelle der Abteilungsleitung Stadtentwicklung mit Kirstin Niemann neu besetzt.

Klimaschutz

Der Gemeinderat hat im Mai 2012 das Klimaschutzkonzept der Stadt Offenburg beschlossen. Mit dem Übergang von der Konzept- in die Umsetzungsphase ging die Federführung im kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe in die Abteilung Stadtentwicklung über. Neben der Gesamtleitung und -koordination hat die Abteilung Stadtentwicklung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Bereiche Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Darüber hinaus setzte die Stadtentwicklung einzelne Maßnahmen, wie etwa die Erarbeitung eines Energieberatungskonzeptes für das Neubaugebiet Seitenpfaden, um

Der Aufbau eines tragfähigen Netzwerks unter der Dachmarke „Offenburger Klimabündnis“ ist eine weitere Herausforderung, der sich die Abteilung Stadtentwicklung angenommen hat. Als neue Partner des Klimabündnisses konnten unter anderem der BUND und der VfR Elgersweier (mehrfach für seinen Beitrag zum Klimaschutz ausgezeichnete Verein) gewonnen werden. Der öffentliche Auftakt für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte im Rahmen der Energietage 2012, die zum ersten Mal auf der Oberheimmesse stattfanden. Dabei wurde die bereits seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk Mittelbaden fortgesetzt sowie die Ortenauer Energieagentur, die Landesinitiative Zukunft Altbau und die Messe als neue Partner gewonnen werden konnten. Der Erfolg der Kopplung der Energietage an die Verbrauchermesse zeigte sich insbesondere beim Klimaführerstück, bei dem sich rund 250 Besucherinnen und Besucher zum Energiesparen im Haushalt, zur Sanierung und zur klimafreundlichen Mobilität informierten. Der gesamte Messeauftritt der Stadt Offenburg stand 2012 erstmalig unter dem Leitthema Klimaschutz.



Mit unterschiedlichen Medien arbeitet die Stadtentwicklung darauf hin, die Bürgerinnen und Bürger zum kommunalen Klimaschutz in Offenburg sowie auch zu ihren eigenen Handlungsoptionen besser zu informieren. Unter anderem wurde eine eigene Webseite erstellt (erreichbar unter www.offenburg-klimaschutz.de) sowie kurze, in bürgeradäquater Sprache verfasste Informationsblätter zu den verschiedenen Handlungsfeldern des kommunalen Klimaschutzes erstellt wurden. Ein Gesamtkonzept zur weiteren Kommunikation des Themas wurde erarbeitet.

Entwicklungskonzept Innenstadt

Im Frühjahr 2012 übernahm die Stadtentwicklung die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes Innenstadt. Anknüpfend an den im Jahre 2010 abgeschlossenen Sanierungsprozess in der Innenstadt wie auch aus Anlass der aktuellen Projektentwicklung in der Nördlichen Innenstadt folgt das Projekt der Zielsetzung, die Innenstadt auch in Zukunft für ihre diversen Nutzergruppen attraktiv und lebenswert zu gestalten. Im Jahr 2012 konzipierte die Stadtentwicklung für dieses Projekt in enger Abstimmung mit sämtlichen zuständigen Fachbereichen einen umfangreichen Beteiligungsprozess, der im Januar 2013 seinen Auftakt mit einer ersten Bürgerinformation nehmen sollte.

Bevölkerungsentwicklung und Strategien im demografischen Wandel

Die kommunale Statistikstelle ist in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer Einwohnerzahl von 58.422 (Stand: 31.12.2012) verzeichnete die Stadt Offenburg einen im Vergleich zum Vorjahr geringfügigen Bevölkerungszuwachs und setzt damit das geringfügige Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203).

Mit einem Vortrag zum demografischen Wandel in Offenburg brachte sich die Abteilungsleitung im Mai 2012 in die Veranstaltung „Neuer Hut statt alter Zopf“ des Seniorenbüros und Mehrgenerationenhauses ein. Im Mittelpunkt stand dabei das gemeinschaftliche Wohnen als eine Antwort auf die sich im demografischen Wandel verändernden Bevölkerungsstrukturen und Lebensbedingungen – ein Thema in Federführung des Seniorenbüros, das die Stadtentwicklung seit Jahren unterstützt. Einen Beitrag zur Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekten leistete die Stadtentwicklung durch ihre Begleitung des Vereins „Mehrgenerationenwohnen Offenburg“, der derzeit im Dialog mit der Wohnbau Offenburg ein erstes durch das Miteinander mehrerer Generationen geprägtes Mietwohnprojekt in der Stegermattstraße zu realisieren sucht.

Im Mai 2012 nahm die Stadtentwicklung gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren unter dem Stichwort „Perspektiven der Ortschaften“ den Dialog mit Ortsvorsteherin Vetter und den Ortsvorstehern der Offenburger Ortsteile auf. Zielsetzung dieses Dialogs und Prozesses ist es, sich den Herausforderungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels rechtzeitig zu stellen und mit passenden Strategien und Projekten zu begegnen. Im Auftaktworkshop im Mai 2012 wurde insbesondere über die sich vollziehenden Entwicklungen und ihre teilweise heute schon spürbaren Folgen (z. B. Entwicklung der Alters- und Haushaltestruktur) informiert. Der Schwerpunkt des zweiten Workshops im November 2012 lag darin, den Bedarf der einzelnen Ortschaften an Angeboten für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sowie an weiterer Vernetzung der Akteure vor Ort konkreter zu fassen und erste Ansätze dazu zu diskutieren, wie diesem Bedarf konkret begegnet werden kann.

Städtenetz Oberrhein

Das Städtenetz Oberrhein verbindet die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg. Im Jahr 2012 wurden unter dem Titel „Für ein engeres grenzüberschreitendes Miteinander der Städte“ die Leitlinien des Städtenetzes fertig gestellt, mit denen die thematisch-strategische Ausrichtung des Städtenetzes für die kommenden Jahre beschrieben wird. Einer der Schwerpunkte der Zusammenarbeit der Städte liegt im Bereich der Verbesserung der Erreichbarkeit und Förderung neuer städtischer Mobilitätsformen. Hierzu initiierte die Stadtentwicklung, die die Stadt Offenburg im Städtenetz auf Arbeitsebene vertritt, eine Umfrage unter den Verkehrs- und Mobilitätsämtern der beteiligten Städte, die nun als Grundlage für die Konzeption eines Workshops zur „Neuen Mobilität in den Städten des Oberrheins“ dient.

AG Stadtentwicklung und Lenkungsgruppen

In der AG Stadtentwicklung standen unter anderem die Themen Ortsteilentwicklung und der kommunale Klimaschutz im Mittelpunkt der Diskussionen. Die AG wird von der Abteilungsleitung geleitet. Ebenso ist die Stadtentwicklung in ihrer Querschnittsfunktion in die Lenkungsgruppen Nördliche Innenstadt, Seitenpfaden, Mühlbach sowie Freizeitbad eingebunden.



In Begleitung der Planungen des neuen Freizeitbads initiierte die Stadtentwicklung einen Jugendworkshop, der im Juni 2012 gemeinsam mit dem Jugendbüro und den Technischen Betrieben Offenburg angeboten worden ist. Rund 25 Jugendliche nutzten dabei die Möglichkeit, sich und ihre Vorstellungen von der Ausgestaltung des neuen Bades einzubringen. Damit wurde der Beteiligungsprozess um die Sichtweise der Jugend ergänzt.

Das Projekt Seitenpfaden unterstützte die Abteilungsleitung durch die Übernahme der Moderation mehrerer Veranstaltungen zur Vermarktung des Gebietes. Das besondere Augenmerk dieser Veranstaltungen lag darauf, die Bildung von Baugruppen zu unterstützen, die zu einer guten sozialen Durchmischung und Vitalität des Wohngebietes beitragen sollen.

Stadtmarketing

Ziel 15 - Stärkung der Identifikation der Bürger und Bürgerinnen mit ihrer Stadt und Erhöhung der Attraktivität von Offenburg für Tagestouristinnen und -touristen

K1: Besucherzahlen - Hinweis direkt bei den nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen.

K2: Entwicklung/Monitoring

- a) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- | | |
|-------|----------|
| 2009: | 1,6 Tage |
| 2010: | 1,6 Tage |
| 2011: | 1,5 Tage |
| 2012: | 1,6 Tage |

- b) Übernachtungszahlen (Deutsche/Ausländer)
- | | |
|-------|--------------------|
| 2009: | (135.270 / 34.035) |
| 2010: | (131.588 / 34.151) |
| 2011: | (132.677 / 36.483) |
| 2012: | (131.358 / 37.676) |

- c) Eventbesucher (siehe K1)

- d) Schlafgelegenheiten (Betriebe/Anzahl/Auslastung)
- | | |
|-------|---------------------|
| 2009: | (19 / 1049 / 38,7%) |
|-------|---------------------|

2010:	(17 / 945 / 41,4%)
2011:	(16 / 811 / 46,1%)
2012:	(15 / 792 / 46,9%)

- e) Zeltplätze am Gifiz (Jugendzeltplatz SFZ Uffhofen) – keine Angaben

- f) Wohnmobilplätze
10 Stück am Gifiz

K3: Einzelhandelsumsatz

2009:	501 Mio. EUR
2010:	540 Mio. EUR
2011:	567 Mio. EUR
2012:	574 Mio. EUR

K4: Anzahl der Parkvorgänge in den Parkhäusern der TBO

2009:	864.438
2010:	869.315
2011:	875.267
2012:	854.574

Neujahrsempfang



8. Januar – Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg stand unter dem Thema „Heimat“. Die Offenburger Künstler Claudio Esposito und Stefan Strumpel stellten ihre ganz eigene Sicht auf dieses Thema dar. Gastredner war der ehemalige Ministerpräsident des Landes Erwin Teufel (Ziel 15/K1: 800)

34. Offenburger Narrentag



4. Februar – Der 34. Offenburger Narrentag, mit über 40 Narrenzünften, Musikkapellen und den närrischen Kindergruppen der Offenburger Schulen, Kindergärten und Stadtteil- und Familienzentren ist ein Highlight im närrischen Terminkalender. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der Kinderumzug mit den phantasievollen Masken und Kostümen. Das närrische Brauchtum ist auch unter touristischen Aspekten äußerst imagebildend für die Stadt Offenburg.
(Ziel 15/K1: 15.000)

Offenburger Wochenmarkt

Der Offenburger Wochenmarkt wird von Seiten des Stadtmarketings betreut und organisiert. Der Markt ist äußerst wichtig für die Belebung der Innenstadt. Er ist imagebildend für Offenburg als „Wein- und Genussstadt“. Im Jahr 2012 wurden Wochenmarkt Gutscheine eingeführt welche beim Stadtmarketing zum Wert von 5 Euro erhältlich sind. Der Marktbummel mit Kochkurs wurde mit Erfolg eingeführt und durchgeführt. Am 12. Mai fand das Wochenmarktfest statt.



Public Viewing auf dem Offenburger Marktplatz zur Fußball EM



Während der Fussball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine wurden die Spiele auf eine Großbildleinwand auf den Offenburger Marktplatz übertragen. Das Maximum von 6.000 Besuchern pro Spiel wurde mehrfach erreicht. Zu den Deutschland-Spielen wurde eine Sicherheitsgebühr verlangt. Die weiteren Spiele wurden ohne Gebühr übertragen.

(Ziel 15/K1: 50.000).

Genuss im Park

Eine Neukonzeption ist die Veranstaltung „Genuss im Park“ im Vinzentiusgarten und Zwingerpark. Sie fand vom 3. – 5. August statt. Bei herrlichem Wetter war es ein großer Erfolg. Über 8.000 Besucher sind für eine Erstveranstaltung beachtlich. Die Parks waren hochwertig beleuchtet und ausgestattet. Auf 3 Bühnen spielten Musiker und Offenburger Gastronomen präsentierten kleine Gerichte mit den korrespondierenden Weinen der Offenburger Weingüter. Weinproben rundeten die gelungene Veranstaltung ab.



Kugelstoßen für die Welthungerhilfe



Am 14.9. fand auf dem Offenburger Marktplatz eine große Kugelstoßveranstaltung zugunsten der Welthungerhilfe statt. Als Hauptakteur konnte David Storl verpflichtet werden. Die Aktion wurde vom ZDF für so gut befunden, dass der Moderator Jörg Pilawa selbst daran teilnahm. Ein Bericht von Offenburg wurde in der Show zugunsten der Welthungerhilfe gezeigt. Über 10.000 Euro konnten als Spendensumme erlöst werden. (Ziel 15/K1: 1.000)

Ortenauer Weinfest

28. September bis 1. Oktober. Bei sehr schönem Wetter feierten über 50.000 Weinliebhaber an 3 Bühnen. Gut angenommen wurden die Angebote im Vinzentiusgarten. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wie immer gut. Alle zusammen sorgten beim 55. Ortenauer Weinfest für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

(Ziel 15/K1: 50.000)

4. Original Hamburger Fischmarkt

11. bis 21. Oktober - Zum vierten Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 14. Oktober. Die Marktbesucher spendeten an eine Offenburger Einrichtung. Dieses Jahr ging das Geld an das SFZ Stegermatt.

(Ziel 15/K1: 30.000)

**Tourismus-Messen / Oberrhein Messe**

29. September bis 7. Oktober - 9 Tage wurde die Klimastadt Offenburg auf der Oberrheinmesse präsentiert. Weitere Messekooperationen in Straßburg (Tourissimo und Europamesse) sowie Tourismus-Messen der WRO in Basel, Karlsruhe und Colmar. (Ziel 15/K1: 360.000).

**Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten**

27. November bis 23. Dezember - Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzentiusgarten. Der Offenburger Weihnachtsmarkt besteht aus drei Themen-Bereichen: Eisbahn, Markt, Vinzentiusgarten. Alle drei Bereiche wirken zusammen und ergänzen einander. Das Hauptziel des Weihnachtsmarktes ist die Belebung Offenburgs als Einkaufsstadt in der Vorweihnachtszeit. Der Offenburger Weihnachtsmarkt ist ein klassischer City-Weihnachtsmarkt mit dem entsprechenden Angebot.

Der Vinzentiusgarten wurde in Kooperation mit der Kunstschule als Feengarten gestaltet und sehr gut angenommen. Die Eisbahn litt unter dem schlechten Wetter. Zum ersten Mal fand eine Silent-Party statt.

Ein Gemeinschaftsprodukt von City-Partnern und Stadt Offenburg ist die Weihnachtsbeleuchtung. Lücken in der Beleuchtung konnten geschlossen werden. Der Weihnachtsbaum am Lindenplatz wurde sehr gelobt (Ziel 15/K1: 100.000)



Kooperation Einzelhandel

Stadt und city partner entwickeln in Kooperation Konzepte und Aktionen zur Belebung der Innenstadt und für eine erfolgreiche Werbung für die Einkaufsstadt - Verkaufsoffene Sonntage, Französische Feiertage, City-Flohmärkte.

Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern

Place du Chocolate auf dem Marktplatz (Ziel 15/K1: 1.000)

Offenburger Weinwandertag (Ziel 15/K1: 3.000 Teilnehmer)

Stadtführungen mit Weinprobe (Ziel 15/K1: FB siehe 8.2)



HitRadioOhr-Partynacht/Offenburger Musiknacht (Ziel 15/K1: 8.000)



MTB Worldclass Marathon Challenge am 08.07(Ziel 15/K1: FB siehe 9.2)

Entwicklung und Konzeption folgender Produkte und Flyer

Offenburger Highlights: Termine der Stadt Offenburg
 Wein, Genuss, Aktiv: Pauschalangebot in der Stadt Offenburg zum Thema Wein
 Marktbummel: Kochkurs mit Produkten des Offenburger Wochenmarktes
 Gutscheine für den Offenburger Wochenmarkt

